

Times they are a changing

Cloud, KI, Digitaler Humanismus: Lösungsbeitrag oder neue Probleme?

19. Juni 2024, eGov-Konferenz

Klemens Himpele
CIO der Stadt Wien
Magistratsdirektion der Stadt Wien
Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit
Gruppe Prozessmanagement und IKT-Strategie

**Stadt
Wien**

Magistratsdirektion
Organisation und Sicherheit

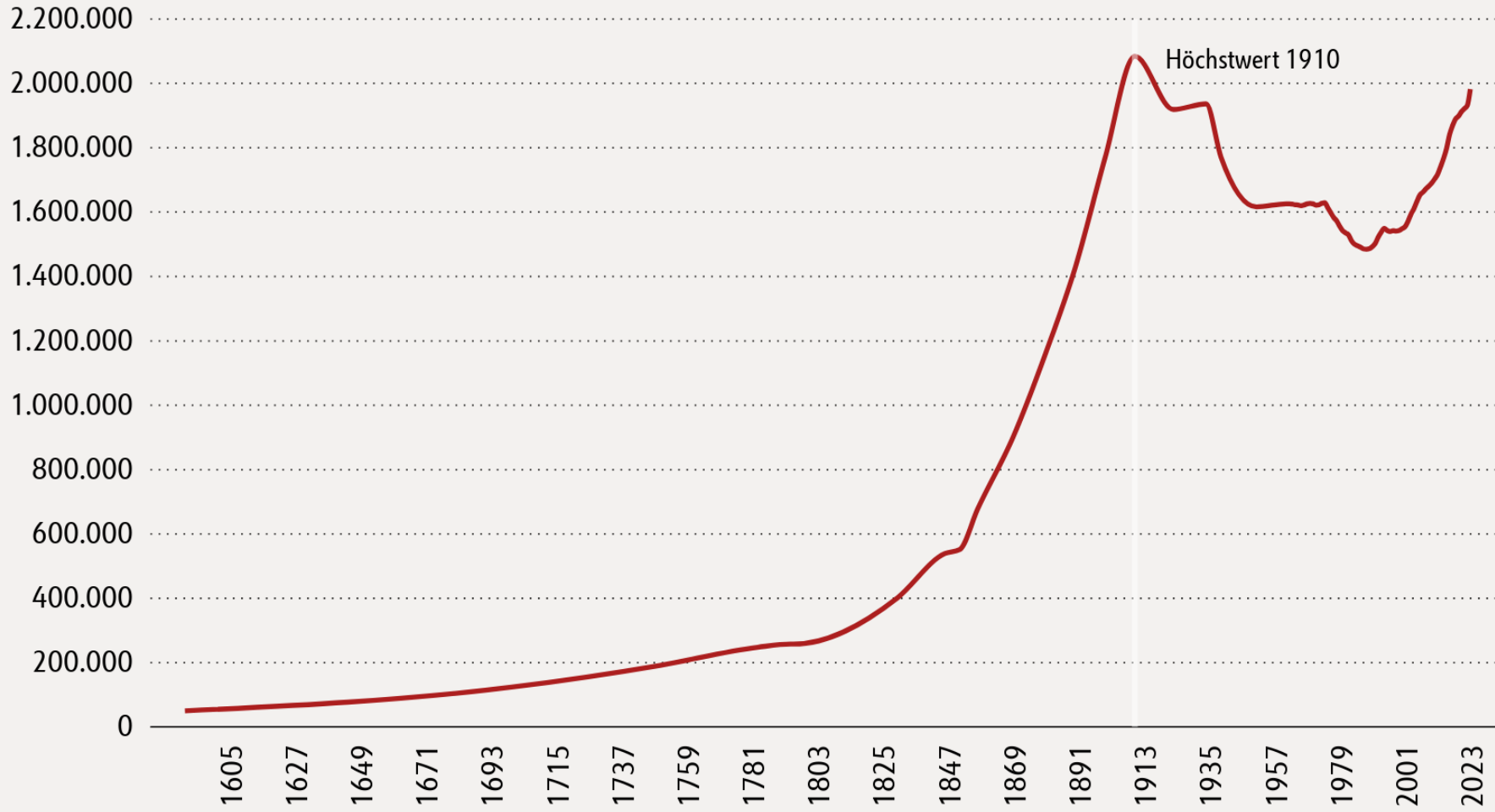


Wer heute ~30 Jahre alt ist, kennt nur das Leben in Krisen

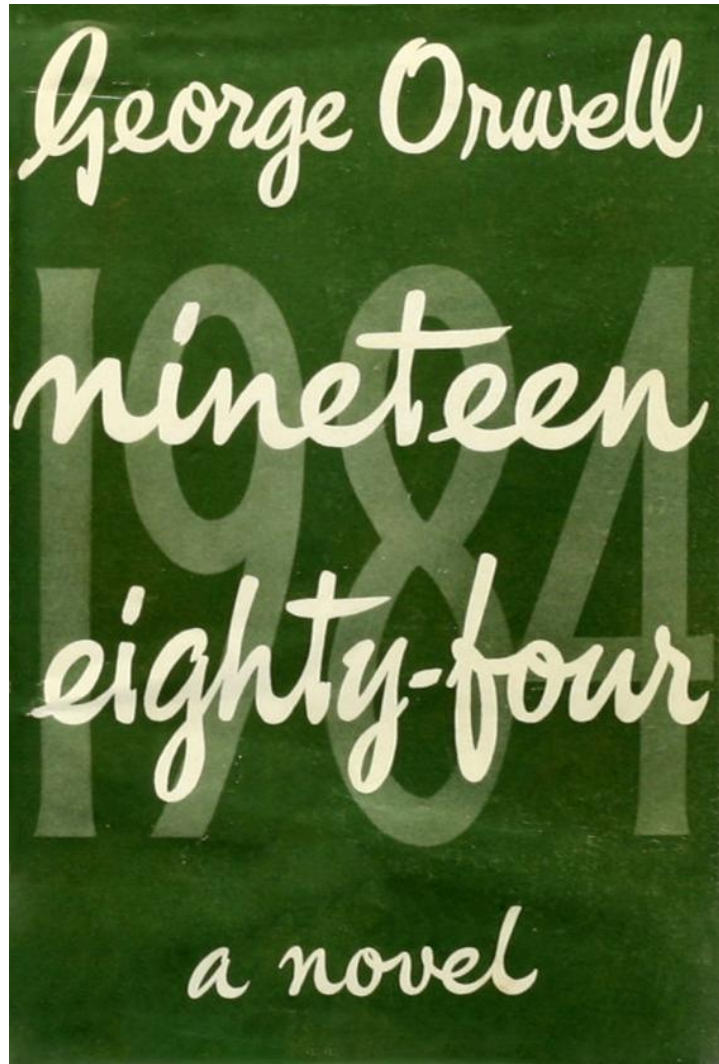
- ab 2007: Lehman-Pleite, Euro-Krise und der Umgang mit Südeuropa
- ab 2015: Flüchtlinge vor allem aus Syrien und Afghanistan
- ab 2019: Globale Klimastreiks „Fridays for Future“ (als Ausdruck der Klimakrise)
- ab 2020: Corona-Pandemie
- 2.11.2020: Terroranschlag in Wien
- 2022: Überfall Russlands auf die Ukraine
- ab 2022: Teuerungskrise
- 2023: Überfall der der Hamas auf Israel

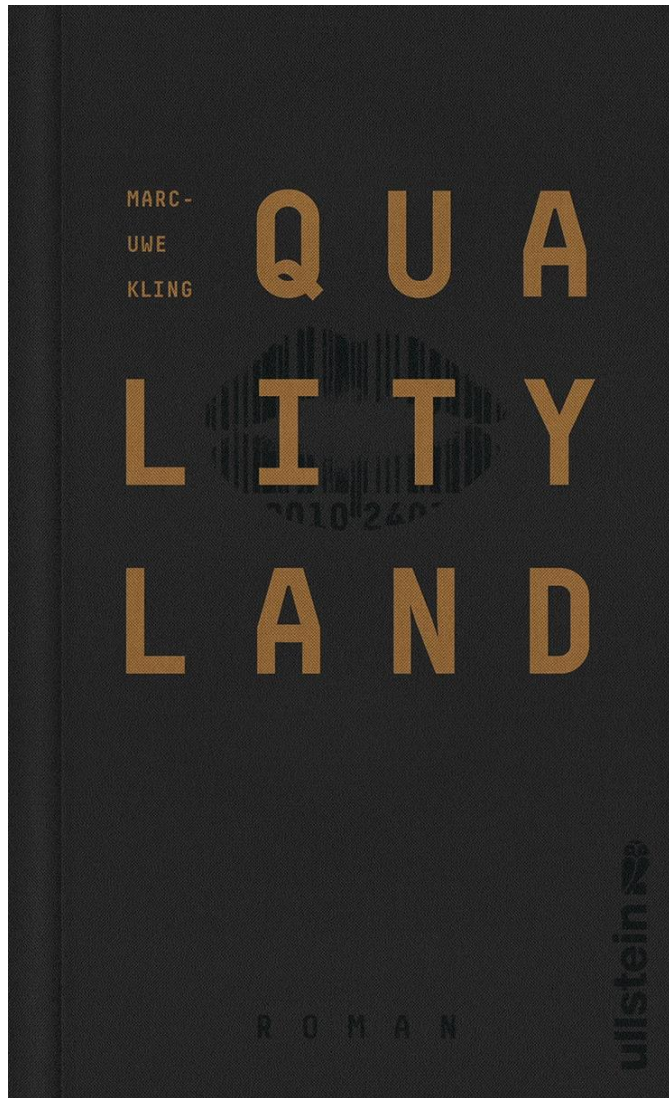
Bevölkerungsentwicklung in Wien seit 1590 auf heutigem Gebiet

Bevölkerungsstand*



„Die große dystopische Trilogie“ (Skidelsky)





Wiener Digitaler Humanismus und die KI

Wien hat das Ziel, Digitalisierungshauptstadt Europas zu werden und dabei – ganz im Zeichen der Wiener Tradition – den Menschen in den Mittelpunkt der digitalen Zukunft zu stellen.

Der „Wiener Digitale Humanismus“ beschreibt diese bewusst am Menschen ausgerichtete digitale Transformation.

Für diese Digitalisierung der Stadt birgt Künstliche Intelligenz großes Potential.

Für ihre Nutzung und Etablierung benötigt es aber Voraussetzungen hinsichtlich Transparenz, Schutz vor Verzerrung von Trainingsdaten („Bias“) und Datenschutz.



Digitaler Humanismus in Wien

„Ich möchte den Alltag der Menschen in Wien durch neue Technologien verbessern.“

„(...) unser Ziel ist nicht, möglichst viel Technologie, sondern eine möglichst hohe Lebensqualität für alle Wienerinnen und Wiener“

„‘Digitalisierungshauptstadt‘ (...) ist also jene Stadt, die digitale Tools für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen nutzt und moderne Technologien auch tatsächlich einsetzt.“

Dr. Michael Ludwig – Bürgermeister der Stadt Wien



Foto: Stadt Wien/David Bohmann



John Maynard Keynes (1930)

aus: „Die wirtschaftlichen Möglichkeiten unserer Enkel“

„Vom sechzehnten Jahrhundert an, und besonders nach dem achtzehnten, begann das große Zeitalter wissenschaftlicher und technischer Erfindungen, das seit den Anfängen des neunzehnten Jahrhunderts in vollem Fluss ist – Kohle, Dampf, Elektrizität, Erdöl, Stahl, Gummi, Baumwolle, die chemischen Industrien, automatische Maschinerie und die Verfahren der Massenproduktion, Rundfunk, Buchdruck, Newton, Darwin und Einstein, und tausend andere Dinge und Menschen, die zu bekannt und vertraut sind, als dass sie alle aufgezählt werden müssten.“

Was ist das Ergebnis? Trotz eines ungeheuren Wachstums der Weltbevölkerung, die notwendigerweise mit Häusern und Maschinen ausgerüstet werden musste, ist der durchschnittliche Lebensstandard in Europa und den Vereinigten Staaten, wie ich annehme, um etwa das Vierfache gestiegen.“

These 1:

Wir müssen bei allen Digitalisierungsvorhaben kompromisslos und ehrlich Nutzen, Mehrarbeit und Kosten bewerten und nur bei einem klaren positiven Ergebnis auch handeln.

Insbesondere die Fallzahl ist dabei im Auge zu behalten (Skalierung!).

These 2:

Wir suchen noch immer Use-Cases für Technologie statt Lösungen für Probleme.

These 3:

Wir müssen klare Kosten/Risiko/Nutzen Abwägungen treffen und die Daten, Systeme und das Personal entsprechend vorhalten. Das kostet aber auch (viel) Geld.

These 4:

Sehr viele Tätigkeiten der öffentlichen Hand unterliegen nicht ganz strengen Anforderungen.

These 5:

Die EU ist in manchen Bereichen digitale Kolonie – und das hat Konsequenzen in der Rechtsgestaltung und -durchsetzung.

These 6:

Wir müssen uns ehrlich machen: Workarounds, Personalmangel und fehlende Anbieteralternativen sind Realität.

These 7:

Das zu späte Akzeptieren neuer Technologien kostet die öffentliche Hand sehr viel Geld.

Das nicht saubere Aufsetzen von Governance-Strukturen auch.

Weder Technikgläubigkeit noch Technik-Euphorie helfen also.

These 8:

Die technologischen Möglichkeiten sind nach Risiko-/Nutzenabwägung zu nutzen, soweit es rechtlich möglich ist. Wir verlieren sonst den Anschluss (vermutlich auch beim Recruiting).

These 9:

Mitarbeiter*innen orientieren sich heute am Komfort (UI/UX), der nur dort, wo zwingend notwendig, eingeschränkt werden kann.

These 10:

Der digitale Humanismus beinhaltet Verbote und Gebote. Zweiteres ist derzeit unterbelichtet.

Digitalisierung in Wien

Bürger*innen-Orientierung

Es geht um Erleichterungen für den Bürger / die Bürgerin.

Standardisierung

Nur so kann die IT skalieren.

Modernisierung

Nutzen wir moderne Technologien wie Cloud und KI.

Times they are a changing

Cloud, KI, Digitaler Humanismus: Lösungsbeitrag oder neue Probleme?

19. Juni 2024, eGov-Konferenz

Klemens Himpele
CIO der Stadt Wien
Magistratsdirektion der Stadt Wien
Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit
Gruppe Prozessmanagement und IKT-Strategie

**Stadt
Wien**

Magistratsdirektion
Organisation und Sicherheit

